

Korallenriff ist wieder in Betrieb

Im Vivarium des Basler Zollis hat es Umbauarbeiten gegeben.

BASEL. In den vergangenen Jahren wurden die beiden Schaubecken 25 und 27 im Vivarium des Zoos umgebaut. Sie ergänzen die Schaubecken 21 und 23 und zeigen weitere Lebensräume aus dem Korallenriff. Seit ein paar Monaten sind sie nun wieder in Betrieb, doch Veränderung gehört bei der Entwicklung solcher Becken zum Alltag. Mit den Korallenriff-Becken will der Zolli seine Gäste für diese durch Übernutzung und Klimawandel bedrohten Lebensräume sensibilisieren. Mit den Einnahmen aus dem freiwilligen Naturschutzfranken unterstützt er zudem ein Korallen-Wiederaufforstungsprojekt auf Sansibar, wie der Zoo in einer Mitteilung wissen lässt.

Die Schaubecken 25 und 27 waren die letzten beiden Becken des aquaristischen Teils des Vivariums, die seit dessen Eröffnung 1972 nicht grundlegend renoviert wurden. Dies wurde in den vergangenen Jahren nachgeholt: Die Grundmauern wurden saniert, die Scheibe wurde ausgetauscht, die gesamte Dekoration ersetzt und die komplette Technik erneuert. Die Becken gehören zum Bereich der Tropischen Meere im Vivarium und widmen sich dort dem Thema „Korallenriff“.

Ähnlich wie bei einem echten Korallenriff gehört Veränderung in den Schaubecken zum täglichen Leben. Die Felsen werden zunächst von sogenannten Pionierarten besiedelt. Diese werden im Laufe der Zeit von anderen Arten verdrängt und ersetzt.

Eigenmann im Regierungsrat

LIESTAL. Der neugewählte Baselbieter Regierungsrat Markus Eigenmann (FDP) beerbt seine abtretende Parteikollegin Monica Gschwind nicht nur im Rat, sondern auch in der Funktion. Er wird ab 1. Januar Direktor der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion (BKSD), wie die Regierung am Dienstag mitteilte. Eigenmann wird zudem Stellvertreter von Sicherheitsdirektorin Kathrin Schweizer (SP), wie es heißt. Die anderen Mitglieder der Regierung sollen ihre Departemente behalten und das Kräfteverhältnis der Parteien bleibt unverändert. Damit setzt sich der Baselbieter Regierungsrat in der kommenden Legislaturperiode neben Eigenmann aus Anton Lauber (Mitte, Finanz- und Kirchendirektion), Thomi Jourdan (EVP, Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion), Isaac Reber (Grüne, Bau- und Umweltschutzdirektion) und Kathrin Schweizer (SP, Sicherheitsdirektion) zusammen. Eigenmann hatte im zweiten Wahlgang der Ersatzwahl am 30. November gegen seine Konkurrentin Sabine Bucher (GLP) obliegt. Im ersten Wahlgang hatte niemand das absolute Mehr erreicht, die SVP-Kandidatin Caroline Mall hatte sich aber zurückgezogen und Eigenmann unterstützt. *sda*

Rund 170 000 Franken erbeutet

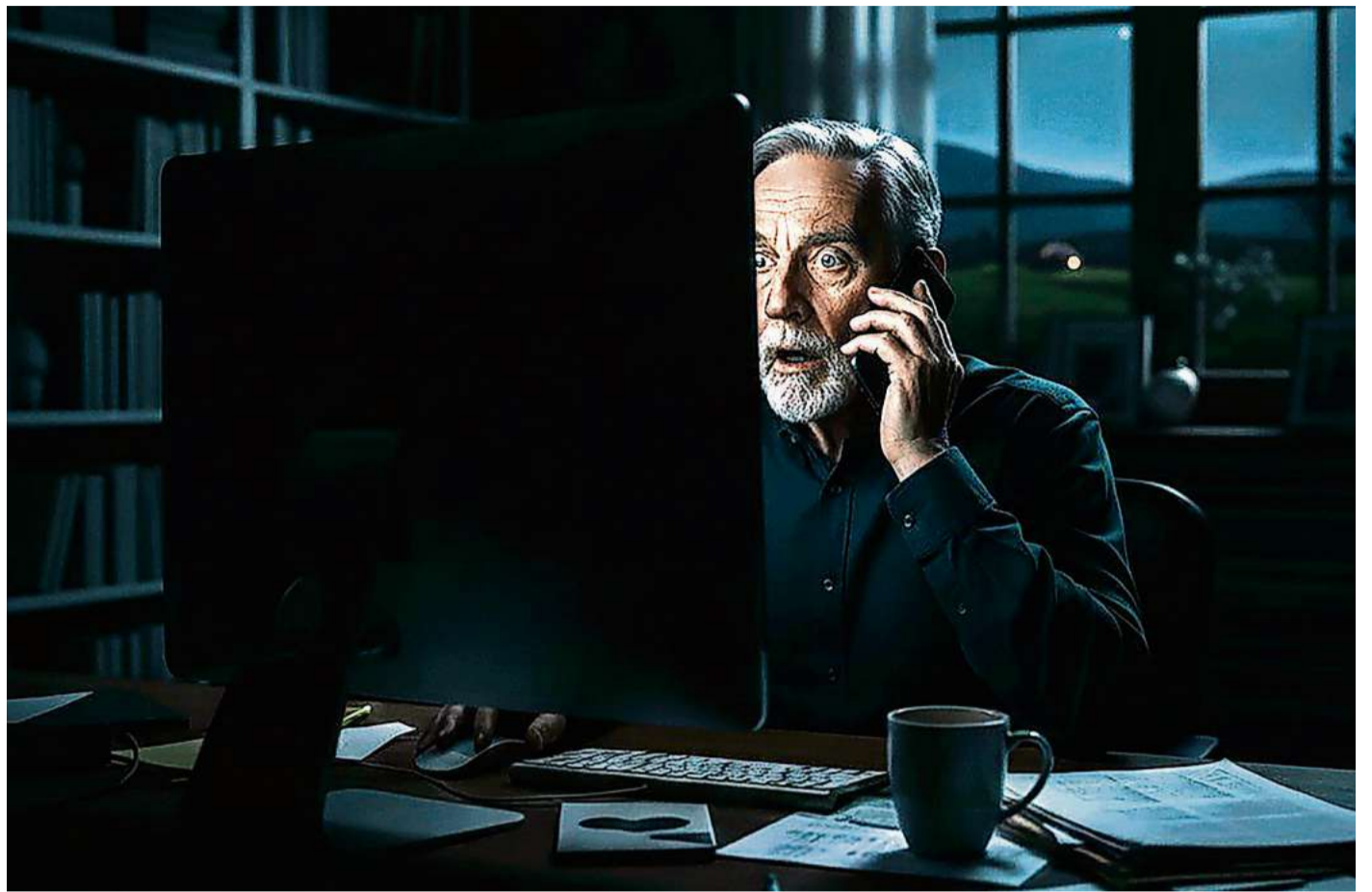
Die Baselbieter Polizei warnt vor einer Betrugsmasche mit angeblichen Bankanrufen. Die Täter haben allein innerhalb von drei Wochen im Kanton Baselland rund 170 000 Franken Beute gemacht. Wie hoch die Dunkelziffer liegt, ist nicht bekannt.

LIESTAL. Derzeit häufen sich betrügerische Telefonanrufe, bei denen sich Kriminelle als Mitarbeiter von Banken ausgeben. Unter dem Vorwand angeblich unbekannter oder verdächtiger Zahlungen versuchen sie, das Vertrauen der Angerufenen zu gewinnen, heißt es in einer Mitteilung der Baselbieter Kantonspolizei.

Angebliche Cybersecuritys von Banken hätten so innerhalb der letzten drei Wochen alleine im Kanton Basel-Landschaft rund 170 000 ergaunert.

Mit erfundenen Geschichten und geschickter Gesprächsführung wollen die Betrüger einen Fernzugriff auf Computer oder Smartphone erlangen. Häufig fordern sie dazu auf, ein angebliches Sicherheits-, Virenschutzprogramm oder eine Fernwartungssoftware wie beispielsweise „Anydesk“ zu installieren. Der Installationslink wird meist per E-Mail zugeschickt. Wird dieser angeklickt, erhalten die Täter direkten Zugriff auf das Gerät des Opfers – und damit auf dessen persönlichen Daten und das E-Banking.

Die Polizei Basel-Landschaft warnt und informiert: Rufnummern können gefälscht sein – vertrauen Sie nie darauf, was im Display steht. Sofort auflegen, wenn etwas verdächtig wirkt. Banken fragen am



Die Täter gehen am Telefon geschickt und zielgerichtet vor (Symbolfoto).

Foto: Polizei BL

Telefon nie nach Passwörtern, PINs oder Kontodaten – geben Sie solche Daten niemals bekannt. Lassen Sie sich nicht

unter Druck setzen und geben Sie niemals Auskunft über Ihre finanziellen oder persönlichen Verhältnisse. Installieren Sie keine Software, zu der Sie ein

unbekannter Anrufer auffordert. Nutzen Sie nur die offiziellen Kontakte Ihrer Bank, niemals die Nummer, mit welcher Sie kontaktiert wurden.

Warnen Sie Familie und Freunde vor dieser Betrugsmasche. Melden Sie einen Vorfall umgehend Ihrer Bank und erstatten Sie Anzeige bei der Polizei.

Finanzausgleich: Unter dem Strich wird Riehen finanziell entlastet

Der Finanz- und Lastenausgleich (Fila) zwischen den baselstädtischen Gemeinden soll teilrevidiert werden.

BASEL. Der Finanz- und Lastenausgleich (Fila) zwischen den baselstädtischen Gemeinden soll teilrevidiert werden. Der Basler Regierungsrat hat am Dienstag einen entsprechenden Ratschlag publiziert, in dem er auch zusätzliche drei Millionen Franken für den Fila im Jahr 2026 beantragt.

Weil der Basler Kompromiss zur Steuervorlage 2017 die pro-

gressive Gewinnsteuer für juristische Personen durch einen Gewinnsteuersatz von 6,5 Prozent ersetzt wird, muss das Finanz- und Lastenausgleichsgesetz (Filag) entsprechend geändert werden. Dies schreibt die Regierung in einer Mitteilung vom Dienstag.

Die Umsetzung der Steuervorlage betrifft das Filag insofern, als dass es den Gemeinden

Riehen und Bettingen die Hälfte der kantonalen progressiven Gewinnsteuer der in ihnen niedergelassenen Unternehmen zuspricht. Da diese aber vom Gewinnsteuersatz abgelöst wird, muss das Filag angepasst werden. Am Ressourcenverhältnis zwischen den Gemeinden ändere das aber nichts, heißt es. Laut der Regierung entstehen durch Änderungen

für die Jahre 2021 bis 2024 nachträglich zusätzliche Belastungen von 9,5 Millionen Franken für Basel und 0,9 Millionen Franken für Bettingen, wie sie schreibt. Riehen werde hingegen um 10,4 Millionen Franken entlastet.

Wegfallen soll auf Empfehlung der Finanzkontrolle eine jährliche Korrekturzahlung von rund 1,1 Millionen Franken an

Basel, wie es heißt. Diese sei 2006 wegen eines Rechenfehlers eingeführt worden, widerspreche aber der Logik eines Ausgleichs.

Weiter seien nun die Grundlagen für die Ausgleichszahlungen an Bettingen die korrekten Steuererträge berücksichtigt worden. Diese seien in den Jahren 2022 bis 2024 zu hoch angegeben worden. *sda*

Die vergessene Legende von Basel

In der Offenen Kirche Elisabethen in Basel wird vom 9. Januar bis 18. Februar ein immersives Spektakel gezeigt. Regisseur ist Damien Fontaine.

BASEL. Die Kirche wird damit zum Schauplatz eines außergewöhnlichen Kulturereignisses: Mit „Die vergessene Legende von Basel“ präsentiert der international gefeierte Regisseur Damien Fontaine ein monumentales immersives Spektakel, das Mythos, Geschichte und Poesie in der historischen Offenen Kirche Elisabethen vereint.

Die Produktion verwandelt den Kirchenraum mit mehr als 200 Lichtquellen, darunter 20 Hochleistungsprojektoren, einer Mehrpunkt-Soundanlage, Hologrammen, atemberaubender Luftakrobatik und artistischen Choreographien in ein lebendiges, träumerisches Basel.

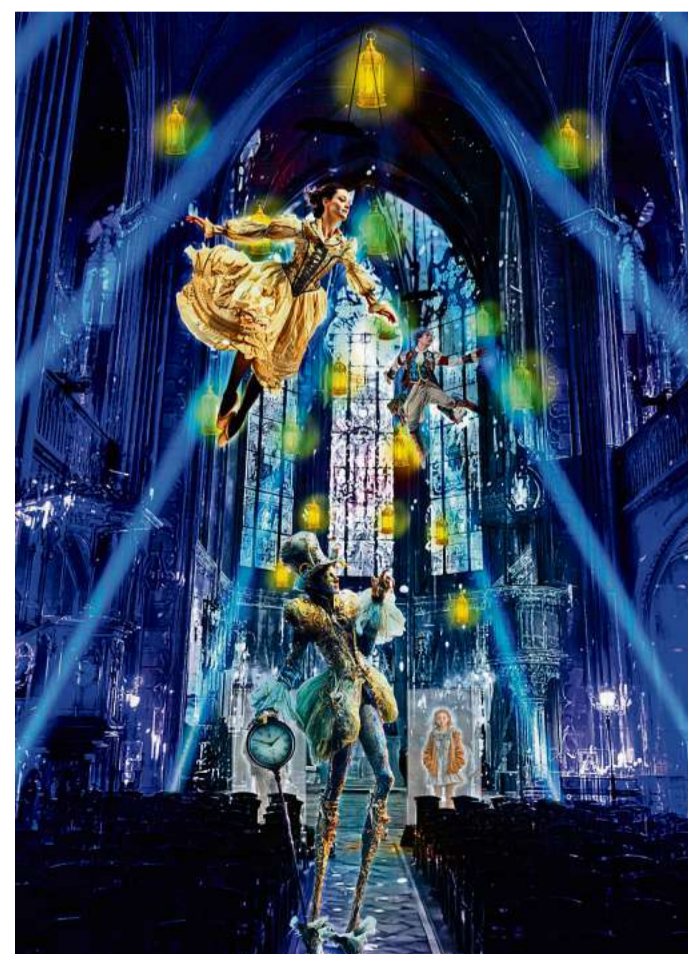
Im Zentrum steht die berührende Geschichte von Christoph und Margaret, deren Schicksal sich vor dem Hintergrund des Basler „Jahrs ohne Sommer“ von 1816 mit dem geheimnisvollen Basilisken verwebt – einer Legende, die in

dieser Inszenierung zu neuem Leben erwacht.

Begleitet wird die Erzählung von einem hochkarätigen künstlerischen Ensemble: den Luftkünstlerinnen und -künstlern von Les Passagers, den poetischen Drachengestalten von Ventil'oh, dem leuchtenden Stelzenläufer, der den Zeitenregler darstellt sowie fantasievollen Kostümen der international tätigen Designerin Marie-Jo Gébel.

Fontaines immersive Werke begeisterten bereits über 15 Millionen Besucher weltweit – von Frankreich über Südamerika bis in den Mittleren Osten. Mit „Die vergessene Legende von Basel“ kommt erstmals eines seiner großen Indoor-Spektakel in die Schweiz. Es dauert etwa eine Stunde und wird ab sechs Jahren empfohlen. Täglich gibt es zwei bis drei Shows (insgesamt 125).

→ Alle Informationen und Tickets: <https://vergessene-legende.ch/>



„Die vergessene Legende von Basel“ ist ein monumentales immersives Spektakel.

Foto: Damien Fontaine

Migros stellt Automaten auf

REGIO. Die Migros baut ihr Netz an Snackautomaten weiter aus. Diese sollen Kunden rund um die Uhr mit Snacks und Getränken versorgen – zu denselben Preisen wie im Supermarkt. Neu stehen die orangenen Verkaufsautomaten in Wald (ZH) und Wattwil (SG) sowie seit Anfang Dezember an drei Standorten in der Stadt Zürich. Weitere Automaten seien in den Regionen Ostschweiz und Zürich geplant, wie eine Migros-Sprecherin auf Anfrage bestätigt. Bereits 2022 hatte die Migros ein erstes Gerät in Chur (GR) aufgestellt, ein Jahr später zwei weitere in Abtwil (SG). Bislang stehen die Automaten ausschließlich in unmittelbarer Nähe zu bestehenden Migros-Filialen und bieten ein Sortiment aus Marken- und Eigenmarkenprodukten. Die Produkte werden laut der Migros zu denselben Verkaufspreisen angeboten wie in den Supermärkten. Damit könnte der Detailhändler laut dem Medienbericht den bisherigen Platzhirsch Selecta unterbieten, der seinerseits das Geschäft gerade neu ausrichtet. *awp*